Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 11 (1921)

Heft: 4-6

Rubrik: Kleine Notizen = Petites notes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der „Dictionnaire des Anecdotes Suisses“ (Paris 1823), bringt auf S. 316 folgende Mitteilung: «*Renouvellement de Noces.* On a conservé religieusement en Suisse l'usage de célébrer les secondes noces au bout de cinquante ans de mariage. La ville de Bâle en offre souvent des exemples; et il se passe peu d'années, qu'on ne puisse en citer au moins un. En 1789, deux époux célébrèrent le cinquantième anniversaire de leurs noces. On ne les vit pas, sans attendrissement, donner leur bénédiction à quarante-six de leurs descendans qui les entouraient et faisaient leurs voeux pour que le ciel leur accordât encore une longue suite d'heureux jours“.

Die Feier des 50. Jahrestages der Hochzeit wird auch erwähnt im „Tagebuch eines unsichtbaren Reisenden“ 2 (1793 v. O.), 68.

Die silberne und goldene Hochzeit scheinen deshalb verhältnismäßig jungen Ursprungs zu sein.

Im 19. Jahrhundert tauchen dann noch einige weitere Feste auf: in Norddeutschland wird da und dort nach 12½ Jahren eine nicklige, nach 37½ Jahren die Aluminiumhochzeit gefeiert; in Kopenhagen wird das 12½jährige Ehejubiläum als kupferne Hochzeit bezeichnet. In Holland findet die erste Feier nach 6¼ Jahren statt und heißt die zinnerne; die zweite nach 12½ Jahren wird die kupferne genannt, dann folgen die silberne nach 25 und die goldene nach 50 Jahren und nach 60 Jahren wird die diamantene gefeiert (vgl. Urquell 6 (1896), 57 f. 101 f.).

Die silberne nach 25, die goldene nach 50 und die diamantene nach 60 oder vielfach auch nach 75 Jahren sind jetzt allgemein bekannt und üblich, vgl. Volkskunde aus dem östl. Böhmen 3, 205 ff.; Revue du traditionisme 1906, 108 f.; Mitt. d. Vereins f. sächs. Volkskunde 5 (1909—1911), 218; Sartori, Sitte und Brauch 1, 121.

Weitere Mitteilungen sind sehr erwünscht.

Basel. Hanns Bächtold-Stäubli.

Kleine Notizen. — Petites Notes.

In der „Prättigauer Zeitung“ (Schiers) 1921, Nr. 1—7. 9—13. 15—20. 22—24, bringt G. Mattli-Trepp in Langwies eine anschauliche Schilderung von Sitten und Gebräuchen der Schanfigger. Es kommen u. a. zur Behandlung: Geburt, Taufe, erste Pflege, Schulbräuche, Konfirmation, Spiele, Kiltgang („Hengert“), Nachtbubenstreiche, Verlobung, Hochzeit, Krankheit, Tod, Begräbnis; Wohnung, Hausinschriften, Garten; Kleidung, landwirtschaftliche Arbeit; nachbarschaftliche Hilfe („Ehrweilen“); Nahrung und Mahlzeiten, Einschlachten, Backen, Waschen, Hanfschleizen; Silvester und Neujahr, Fastnacht, Ostern; Landsgemeinde („Bsatzig“), Kirchweih und Tanz, „Buabagricht“; Sonntage; Weihnachten, Himmelfahrt; Älplerbräuche u. a. m.). Bei letztern hätte man gerne eine nähere Beschreibung des „Tatta-Vergrabens“ in Peist bekommen. Wir müssen es bedauern, daß dieses bunte Bild Schanfigger Bauernlebens nicht auch weiteren Kreisen unseres Landes zugänglich gemacht wird.

Redaktion: Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, Hirzbodenweg 44, und Dr. Jean Roux, Museum, Basel. - Verlag und Expedition: Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Basel.

Rédaction: Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, Hirzbodenweg 44, et Dr. Jean Roux, Musée, Bâle. - *Administration*: Société suisse des Traditions populaires.

Druck von G. Krebs, Fischmarkt 1, Basel.